

Waffenabrüstungsvertrag UdSSR - USA unterschrieben  
 Washington, 8. Dezember 1987, 19.30 Uhr (MEZ) unterzeichneten Michail Gorbatschow, Generalsekretär des ZK der KPdSU, und Ronald Reagan, Präsident der USA, in Washington den Vertrag über die Beseitigung der landgestützten atomaren Mittelstreckenraketen von beiden Ländern. Damit werden zum ersten Mal in der Geschichte atomare Waffensysteme abgebaut.  
 (JW vom 9. Dezember 1987)

# Vertrauen - eine gewichtige politische Größe für die internationalen Beziehungen

Friedensforschung am Institut für internationale Studien hilft, Politik des Dialogs theoretisch zu fundieren, fördert konstruktiven wissenschaftlichen Meinungsstreit

Immer stärkerem Maße haben sich in der internationalen Politik die Phänomene zu tun, daß Beziehungen politischer Entitäten auf den Begriffen des Vertrauens und des gegenseitigen Respekts zurückgegriffen wird. Man verwundert es, daß im Zusammenhang mit den äußerst komplexen Entwicklungen der internationalen Beziehungen immer häufiger der Begriff „Vertrauen“ auftritt, ein Begriff, der seinem Ursprung nach zur Kennzeichnung sozial-psychologischer Zustände und sozioverhaltensweisen bestimmt ist, der sich aber in der internationalen Politik zu einem zentralen Begriff zur Sicherung von Staatenbeziehungen zu verwenden, ist problematisch und keineswegs selbstverständlich. Hierzu kommt, und dies ist das eigentliche Problem, daß der Begriff „Vertrauen“ im Zusammenhang mit Kooperationsbeziehungen auftaucht, also in einem Bereich, der bis in die jüngsten Jahrzehnte eher von Mißtrauen als von Vertrauen beherrscht wurde. Aber es ist nun einmal Realität, daß „Vertrauen“, wie auch man es auch immer ableiten mag, ein Beispiel in Gestalt „vertrauensvoller Maßnahmen“, mit Beginn der 70er Jahre vermehrt in den politischen Diskussionen Verwendung gefunden hat. Die Diskussionen in den politischen Kreisen seit der Vorbereitung der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) bis zu den gegenwärtig laufenden Verhandlungen der Dritten Weltkonferenz in Wien sind diesbezüglich sehr deutlich. Dabei drückt sich in bilateralen Kooperationsbeziehungen auch „Vertrauen“ Zielvorgabe für politisches Handeln aus bzw. steht für Entscheidungsprozesse bei der Gestaltung internationaler Beziehungen. In der DDR wird dieses Konzept seit dem Besuch von Erich Honecker während seines Besuchs in der BRD: ein Merkmal der unverändert kompromisslosen internationalen Lage ist die politische Demokratie, die Republik, die dazu beizutragen, daß die Beziehungen zwischen den beiden Weltmächten in der Welt werden, Kooperation anstatt Konfrontation tritt und Vertrauen in den internationalen Beziehungen geschaffen

Die immer stärker werdenden politischen und wissenschaftlichen Konturen der Problematik „Vertrauen in den Kooperationsbeziehungen“ haben Mitte der 80er Jahre, in Abstimmung mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen der DDR und Praxispartnern, zu der Überzeugung geführt, diese Problematik im Institut für internationale Studien (IIS) zu untersuchen. Eine internationale Konferenz zu Fragen der Wissenschaft, Kultur und Massenmedien und deren Einfluß auf Vertrauensbildung und Abrüstung war dazu der erste Beitrag.

Immer stärker zeigte sich auch die Notwendigkeit, eine Forschungsgruppe aufzubauen, die bereit ist, diese Forschungsergebnisse zu nutzen. Ihr Ziel wird es bis weit in die 90er Jahre hinein sein, politische, ökonomische, rechtliche und geistig-kulturelle Probleme der Vertrauensbildung in den internationalen Beziehungen und ihre Bedeutung für den Kampf um friedliche Koexistenz und Abrüstung zu analysieren. Dabei wird der Schwerpunkt auf folgende Problemfelder gelegt: Zusammenhang von Vertrauensbildung, Friedenssicherung und Abrüstung, politisch-rechtliche Grundlagen und Prinzipien der Ausgestaltung von vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen; Anwendungsbereiche und Geltungsbereiche vertrauens- und sicherheitsbildender Maßnahmen, ihre völkerrechtliche Grundlage, Formen und Ausgestaltung; Einfluß und Stellenwert bi- und multilateraler Verhandlungen sowie des politischen Dialogs zu Abrüstungsrela-

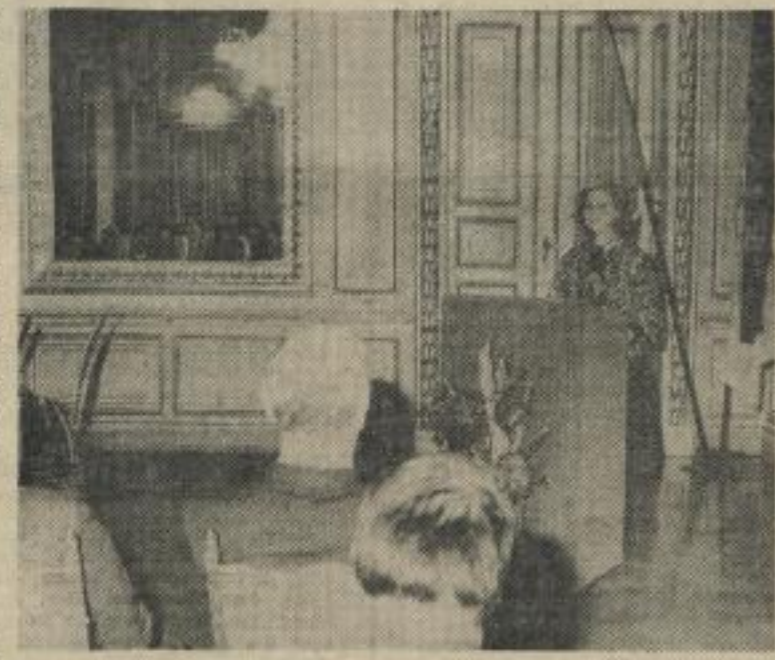
## Forschungen müssen intensiviert werden

Angesichts dieses Zusammenhangs ist die Intensivierung der politikwissenschaftlichen Forschungen

## Ziel der speziellen Forschungsgruppe

Die immer stärker werdenden politischen und wissenschaftlichen Konturen der Problematik „Vertrauen in den Kooperationsbeziehungen“ haben Mitte der 80er Jahre, in Abstimmung mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen der DDR und Praxispartnern, zu der Überzeugung geführt, diese Problematik im Institut für internationale Studien (IIS) zu untersuchen. Eine internationale Konferenz zu Fragen der Wissenschaft, Kultur und Massenmedien und deren Einfluß auf Vertrauensbildung und Abrüstung war dazu der erste Beitrag.

Die immer stärker werdenden politischen und wissenschaftlichen Konturen der Problematik „Vertrauen in den Kooperationsbeziehungen“ haben Mitte der 80er Jahre, in Abstimmung mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen der DDR und Praxispartnern, zu der Überzeugung geführt, diese Problematik im Institut für internationale Studien (IIS) zu untersuchen. Eine internationale Konferenz zu Fragen der Wissenschaft, Kultur und Massenmedien und deren Einfluß auf Vertrauensbildung und Abrüstung war dazu der erste Beitrag.



Einem Vortrag zum Thema „70 Jahre Dekret über den Frieden“ hielt Dr. Dr. Karin Meier (Foto) aus Anlaß der Gründung des interdisziplinären Arbeitskreises für Friedensforschung am 18. November 1987. Foto: Müller

In der DDR und in anderen sozialistischen Staaten zu diesem Problemkreis (insbesondere dringlich, zumal die Vertrauensproblematik immer stärker auch Gegenstand systemübergreifender wissenschaftlicher Diskussion wird. Dabei werden sowohl die unterschiedlichen Standpunkte, vor allem hinsichtlich der Ursachen für die gegenwärtig äußerst komplizierte internationale Situation, als auch die Berührungspunkte und Übereinstimmungen deutlich. Letzteres findet auch seinen Ausdruck in gemeinsamen Studien und Publikationen, wie zum Beispiel dem von BRD-Wissenschaftler Hans-Günter Brauch herausgegebenen Sammelband „Vertrauensbildende Maßnahmen und Europäische Abrüstungskonferenz“ (1986). An ihm waren aus der DDR Prof. Dr. Karl-Heinz Loos von der AdW der DDR und Dr. sc. Karin Meier vom Institut für Internatio-

## Wie geht es weiter in der Forschung?

Einen weiteren Höhepunkt stellen die jährlich im Gedenken an den Gründer des Instituts für internationale Studien, Prof. Dr. Rudolf Arzinger, stattfindenden Forschungssymposien dar. Im ersten Seminar wurde die Genese der Vertrauensbildung und vertrauens- und sicherheitsbildender Maßnahmen von der Schlusssitzung von Helsinki 1975 bis zum Dokument der Stockholmer Konferenz 1986 diskutiert. Die bisherigen wissenschaftlichen Aktivitäten stellen jedoch nur den bescheidenen Anfang dar. Begonnen wurde mit der Vorbereitung einer Konferenz, mit internationaler Beteiligung, die Mitte dieses Jahres gemeinsam mit anderen Forschungsgruppen des IIS durchgeführt wird. Auch ist beabsichtigt, bis Ende der 90er Jahre eine Monographie fertigzustellen, die - erstmals in den sozialistischen Staaten - eine relativ komplexe Analyse des Prozesses der Vertrauensbildung in den internationalen Beziehungen zum Gegenstand hat. Dazu bedarf es der Fortsetzung des bisher sehr konstruktiven wissenschaftlichen Meinungsstreits in der Forschungsgruppe, am Institut, im Rahmen der Universität und auch mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen der DDR. Wichtige Schritte sind auch die Verteidigung von Jahres- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen A und B.

Indem sie wissenschaftlichen Erkenntniszuwachs zur Problematik der Vertrauensbildung produzieren, helfen die genannten Forschungsaktivitäten nicht nur die Politik des Dialogs theoretisch zu fundieren, sondern sie sind auch unabdingbare Voraussetzung für den konstruktiven wissenschaftlichen Meinungsstreit mit bürgerlichen Wissenschaftlern. Und dies ist über den eigentlichen politischen Rahmen hinaus ebenfalls vertrauensbildend.

Dr. CLAUD-JOACHIM DREWS, IIS

## Theoretische Fragen zum Vertrauen

Vertrauen scheint also eine gewichtige politische Größe für die internationalen Beziehungen zu sein. Was es ist, dann ist es erforderlich, „Vertrauen“ im politischen und gesellschaftlichen Kontext zu definieren. Damit stellen sich jedoch weitere Fragen, wie: Welche gesellschaftlichen Prozesse sind die Voraussetzung für die Verwendung des Vertrauensbegriffs oder machen die Verwendung geradezu erforderlich? Welche realen Prozesse in Kooperationsbeziehungen verbessern darüber hinaus, fördern und sichern die Entwicklung von internationalen Beziehungen? Ist eine Schaffung, Stabilisierung und Entwicklung von Vertrauen geradezu ein Ziel der internationalen Politik, oder ist es nur ein Mittel? Wenn ja, unter welchen gesellschaftlichen Umständen? Ist Vertrauen ein Ziel politischer Handlung oder nur ein Mittel und ein Weg?

**TEUBNER-TEXTE zur Physik: Wissenschaft schnell verfügbar**

Seit 1984 läuft im Teubner-Verlag die Reihe „TEUBNER-TEXTE zur Physik“. 1987 erschien der 15. Band: „Recent Developments in the Nuclear Many-Body Problem, Vol. II. Nuclear Reactions and Dynamics“ von L. Münchow und R. Reif, beide Dresden.

Die Reihe stellt ein Bindeglied zwischen Zeitschrift und aufwendig gestalteter Monographie dar. Mit der kurzen Herstellungszeit von etwa 8 Monaten sichert der Verlag eine schnelle Verfügbarkeit von Wissenschaft. Die Reihe ist thematisch innerhalb des Fachgebietes Physik nicht begrenzt und beinhaltet auch stärker mathematisch, chemisch oder biologisch relevante Themen, natürlich dann in Anwendung physikalischer Erkenntnisse.

Es werden monographische Darstellungen, Tagungsbände und Spezialvorlesungen veröffentlicht. Für das wissenschaftliche Niveau garantieren die Herausgeber Werner Ebeling, Berlin; Wolfgang Melling, Dresden; Armin Uhlmann, Leipzig; sowie Bernd Wilhelm, Jena. Die Publikationssprachen sind deutsch und englisch.

**Außerdem angeboten**

... werden im Teubner-Verlag die Reihen „Teubner-Texte zur Mathematik“, „Ostwalds Klassiker der exakten Wissenschaften“ und „Biographien hervorragender Naturwissenschaftler, Techniker und Mediziner“.

**buchtipp**

# Klassisches Lehren und Computergestütztes Nicht: entweder oder!

Rechentchnik schneller ins Fernstudium integrieren

Zu einer Konferenz „Computergestützte Lehre im Fernstudium“ hatte das Konsultationszentrum für das Fernstudium der KMU (KoZ) Mitte November eingeladen. Allein der Teilnehmerkreis widerspiegelte das große Interesse an diesem Thema: Erschienen waren stellvertretende Sektionsdirektoren EAW und im Fernstudium eingesetzte Lehrkräfte der Karl-Marx-Universität, der durch Kooperationsvertrag verbundenen Technischen Hochschule Leipzig, der Technischen Hochschule Leuna-Merseburg, Konsulenten anderer wissenschaftlicher Einrichtungen und - ganz und gar nicht zuletzt - interessierte Studenten des KoZ sowie Vertreter des Verlagswesens.

Unter der Regie des Fachbereichsleiters Technische Wissenschaften, Dr. F. König, wurden sodann Beispiele der Nutzung des Computers im Nichtinformatikunterricht gezeigt, kommentiert und diskutiert, so die Programme: „Numerisches Lösen von Anfangswertaufgaben gewöhnlicher Differenzialgleichungen 1. Ordnung mit den Runge-Kutta-Verfahren“, „Fourierreihen/Fourieranalyse“ oder „Numerische Behandlung von instationären Wärmeleitungsproblemen“ und andere mehr.

Wie der Leiter des Konsultationszentrums, Dozent Dr. Wolfgang Sielaff, eingangs betonte, war es Anliegen der Konferenz, anhand von Programmen (und deren Demonstration) aus ausgewählten Gebieten des Fachbereichs Technische Wissenschaften den Integrationsprozess der Rechentechnik im gesamten Fernstudium des KoZ weiter zu beschleunigen. Es gehe um die exemplarische Darstellung von Effektivierungsmöglichkeiten der Lehre, wobei nur das immer wieder auftauchende Zeitproblem pro Lehrveranstaltung zu nennen sei; um den methodisch-didaktischen Anspruch computergestützter Lehre im allgemeinen, computergestützter Lehre im Hochschulfremdstudium im besonderen; um das Zusammenspiel der technischen Möglichkeiten, die einerseits das KoZ, andererseits die delegierenden Betriebe des Fernstudiums im Rahmen des Gesamtstudiums bieten und, darauf basierend, um das noch frühzeitigere Heraustreten besonders engagierter Studenten, die unter Verwendung der Re-

Die Beratung dokumentierte, daß die Leitung des KoZ in Zusammenarbeit mit den Fachkonsulenten den richtigen Weg beschritten hat, um das eingangs dargestellte Ziel in jedweder Richtung zu erreichen. Zudem bewiesen die Beratung wie auch die sich anschließenden Versuche an den Rechnern erneut, daß es keine Alternative zwischen „klassischem Lehren“ (mit Tafelbild usw.) und computergestütztem (eben „gestütztem“) Unterricht geben kann, sondern daß beiderlei in sinnvoller Ergänzung ohne Anspruch auf Priorität des einen oder anderen zu praktizieren möglich und notwendig ist.

Insgesamt: Ein erfolgreicher, in Gemeinsamkeit mit anderen Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen geschaffener Anfang, für den Akteuren wie engagierten Zuhörern gleichermaßen herzlicher Dank gebührt.

Ein guter Auftakt auch für das anstehende kleine Jubiläum „20 Jahre Fernstudium des Konsultationszentrums“.

## Neues aus der Sowjetwissenschaft

### Sonne Kasachstans brachte Bildschirme zum Leuchten

Über die 130 Kilometer lange Fernsehstrecke Karagaily-Aktogai im mittelkasachischen Bezirk Dabeskasgan (die gleichnamige Bezirksstadt liegt rund 130 Kilometer östlich von Balkonur) wurde am 10. November d. J. (1987) der reguläre Fernsehsendebetrieb aufgenommen. Er ermöglicht in weit abgelegenen Dörfern im Osten dieses Bezirkes einen guten Fernsehempfang. Das Bemerkenswerte dabei ist, daß das neue Fernsehnetz mit ... Sonnenenergie gespeist wird.

Perioden des Blumenanbaus, von Oktober bis Mai, wachst der Computer streng über das Mikroklima in der Orangerie der ersten Ausbaustufe der neuen Gewächshausanlage, in der fast 500 000 Rosen, Nelken, Chrysanthemen, Gladiolen und ... Tomaten wachsen. Ja, Tomaten. Sie werden speziell in den Blumen-Gewächshäusern angebaut, denn viele Schädlinge können den Geruch des Tomatenkrautes nicht ertragen ...

Ursprünglich war vorgesehen, diese Umsetzungsstrecke mit den üblichen Ausrüstungen auszustatten und erst 1990 in Betrieb zu nehmen. Aber Wissenschaftler brachten wesentliche Korrekturen in diesen Plan ein. Sie entwickelten eine neue automatische Funkrelais-Technik, die durch Akkus von Sonnenbatterien mit Strom versorgt wird. Die Akkus werden an trüben Tagen zugeschaltet. Durch die neue Technologie konnten die Hauszeit dieser Fernsehbrücke um anderthalb Monate verkürzt und die Kosten auf weniger als ein Zehntel der ursprünglich veranschlagten Summe gesenkt werden.

Für jede Entwicklungsperiode der Pflanzen müssen die jeweils optimalen Regimes der Bewegung des Bodens, der Luftfeuchtigkeit, der Beleuchtung und der Temperatur eingestellt werden, wobei rasch auf die sich verändernde Situation reagiert werden muß. Dabei sind die Witterungsbedingungen auf der anderen Seite des Glases der Gewächshäuser, d. h. im Freien, zu berücksichtigen. Wenn z. B. Zeit ist, das Gewächshaus zu belüften, signalisieren dies Datengeber, Sensoren. Der Computer schaltet dann von selbst die Mechanismen ein, die die Ventilationsklappen genau in dem Winkel öffnen, der im gegebenen Moment erforderlich ist. Erhebt sich jedoch außen ein solcher Wind, daß die Gefahr besteht, daß die zerbrechlichen Oberlicht-Lüftungsfenster abreißen, signalisieren der Computer, daß es besser ist, mit der Belüftung noch etwas zu warten. Liegt im Winter Schnee auf den Dächern, geht sofort der Computer an das Säubern ...

In Kasachstan sind übrigens bereits mehr als dreißig Arten von heliotechnischen Anlagen für die verschiedensten Zwecke erfolgreich erprobt worden. In einer ganzen Reihe von Objekten der Industrie und Landwirtschaft pumpt z. B. bereits die umweltfreundliche Sonnenenergie Wasser aus der Tiefe der Erde, entsalzt und erwärmt es und beheizt Räume.

### Wie wirken Aerosole und Ozon aufs Klima?

Sowjetische und amerikanische Wissenschaftler führten in der alten Stadt Bylyk im Bezirk Kurak ein wissenschaftliches Experiment zur Erforschung des Einflusses von Aerosolen und Ozon auf das Klima durch. Bei diesen Forschungen wurden moderne elektronische Ausrüstungen beider Länder benutzt, die mit Hilfe eines Aerostats in 12 000 Meter Höhe gebracht wurden. Den Anteil von Aerosolen in der Atmosphäre beobachteten dabei Wissenschaftler der Kaschner wissenschaftlichen Produktionsvereinigung „Taifun“, die die Sondierung mit Hilfe des Laserstrahls vornahmen.

(Übersetzt von Eberhard Lohse)

### Computer züchtet Rosen, Nelken und macht auch sauber

Großen Nutzen bringt ein Computer, den der auf Blumenanbau spezialisierte Sowchos „Taigul“ in der kasachischen Hauptstadt Alma-Ata für seine Gewächshauswirtschaft einsetzt. Bereits die ersten Ergebnisse überzeugten die Skeptiker, wie verlässlich dies ist. In der größten „Zwischensaisonzeit“ zwischen den